

## **Anfrage zum Thema Energieversorgung und Strompreise**

Schriftliche Anfrage Einwohnerratssitzung 23. Juni 2022

Mitte Fraktion

Geschätzter Stadtrat

Geschätzter Präsident des Einwohnerrates, liebe Kolleginnen und Kollegen

Im Kontext des russischen Angriffs auf die Ukraine wird die Energieversorgung von fossilen Energieträgern in Europa und weltweit kritisch. Die Energiemärkte sind verunsichert und die verfügbaren Mengen sind nicht ausreichend, was zu Preissteigerungen führt. Erneuerbare Energieträger sind mittelfristig sehr relevant und wichtig, können aber in den nächsten 1-3 Jahren kaum helfen, da ein Aufbau und Umbau der Infrastruktur viele Jahre benötigen wird und die benötigten Energiemengen so kurzfristig nicht erneuerbar produziert werden können.

Die SWL Energie AG ist ein hervorragendes Unternehmen und geht von sich aus sensitiv mit dem Thema um und pflegt eine gute Kommunikation. Gemäss Jahresbericht hat die SWL Energie AG 2021 ihren Gewinn um 5,8% gesteigert auf 3,64 Millionen CHF (im Vorjahr war es eine Steigerung um 22% auf 3,44 Millionen CHF). Per 1. November 2021 wurden schon massive Preissteigerungen umgesetzt. Beim Standardprodukt mit 20% Biogas stieg der Gaspreis der SWL Energie AG per 1. November von 11.65 Rp./kWh auf 19.07 Rp./kWh (inkl. MwSt.). Bei den beiden Gasprodukten «Plus» mit 50% Biogas und «Premium» mit 100% Biogas fällt die Preiserhöhung geringer aus.

Falls es zu weiteren Reduktionen der Lieferungen aus Russland bzw. weiteren Embargos gegen russische Lieferungen kommt, wird sich das Thema nochmals deutlich zuspitzen. Kurz gesagt, je länger die Krise dauert, umso deutlicher werden die Preise steigen.

Aus diesem Anlass stellt die Mitte Fraktion folgende Fragen an den Stadtrat:

- Wie setzt sich der Gewinn der SWL Energie AG des Jahres 2021 zusammen? Welches Geschäftsfeld trägt in welchem Ausmass zum Gewinn bei?
- Hat der Krieg in Ukraine und die sinkende Kaufkraft der Bevölkerung einen Einfluss auf allfällige geplante Preiserhöhungen der SWL?
- Kann sich der Stadtrat vorstellen, darauf hinzuwirken, dass die SWL auf eine erneute Gewinnsteigerung verzichtet oder sogar einen Gewinnrückgang in Kauf nimmt, um die Energiepreise an die Bevölkerung stabilisieren?

Die Fraktion Die Mitte Lenzburg

Christina Bachmann-Roth,

Daniel Blaser

Filomena Hofstettler

Iris Bachmann

## **Schriftliche Anfrage "Die Mitte" vom 23. Juni 2022 (22/21) betreffend "Energieversorgung und Strompreise"; Beantwortung des Stadtrats zu Händen der Einwohnerrats-sitzung vom 15. September 2022**

### **I. Ausgangslage**

Am 23. Juni 2022 reichte "Die Mitte" eine schriftliche Anfrage betreffend "Energieversorgung und Strompreise":

"Im Kontext des russischen Angriffs auf die Ukraine wird die Energieversorgung von fossilen Energieträgern in Europa und weltweit kritisch. Die Energiemärkte sind verunsichert und die verfügbaren Mengen sind nicht ausreichend, was zu Preissteigerungen führt. Erneuerbare Energieträger sind mittelfristig sehr relevant und wichtig, können aber in den nächsten 1-3 Jahren kaum helfen, da ein Aufbau und Umbau der Infrastruktur viele Jahre benötigen wird und die benötigten Energiemengen so kurzfristig nicht erneuerbar produziert werden können.

Die SWL Energie AG ist ein hervorragendes Unternehmen und geht von sich aus sensitiv mit dem Thema um und pflegt eine gute Kommunikation. Gemäss Jahresbericht hat die SWL Energie AG 2021 ihren Gewinn um 5,8% gesteigert auf 3,64 Millionen CHF (im Vorjahr war es eine Steigerung um 22% auf 3,44 Millionen CHF). Per 1. November 2021 wurden schon massive Preissteigerungen umgesetzt. Beim Standardprodukt mit 20% Biogas stieg der Gaspreis der SWL Energie AG per 1. November von 11.65 Rp./kWh auf 19.07 Rp./kWh (inkl. MwSt.). Bei den beiden Gasprodukten «Plus» mit 50% Biogas und «Premium» mit 100% Biogas fällt die Preiserhöhung geringer aus.

Falls es zu weiteren Reduktionen der Lieferungen aus Russland bzw. weiteren Embargos gegen russische Lieferungen kommt, wird sich das Thema nochmals deutlich zuspitzen. Kurz gesagt, je länger die Krise dauert, umso deutlicher werden die Preise steigen." [Es folgen drei Fragen, vgl. dazu unten]

### **II. Beantwortung der Fragen**

#### **Vorbemerkungen des Stadtrats**

Der Stadtrat teilt die Sorgen der Mitte Lenzburg hinsichtlich der hohen Energiekosten. Sie zeigen sich unmittelbar auch in der eigenen Rechnung der Stadt Lenzburg bzw. in der Schwierigkeit, sie im Budget 2023 vorausschauend in korrekter Höhe abbilden zu können. Lenzburg als Gemeinde mit hohem Anteil an Gasversorgung ist von den aktuellen Unsicherheiten betreffend Versorgungssicherheit und Preisentwicklung stark betroffen. Die Notwendigkeit der Anstrengungen vermehrt auf erneuerbare Energien umzusteigen, zeigt sich nebst den positiven Wirkungen aufs Klima durch die Abhängigkeiten vom Ausland aktuell verstärkt. Die SWL Energie AG legt ihre Preise als AG im Rahmen der gesetzlichen Rahmenbedingungen selbst fest. Es ist gerade Ziel der erfolgten Privatisierung, dass der Stadt- oder Einwohnerrat dies nicht selbst tut, sondern der Stadtrat die Unternehmung über die Eigentümerstrategie steuert. Die Festlegung der Preispolitik bei den verschiedenen Energieträgern ist aus Sicht des Stadtrats in der Kompetenz der SWL Energie

AG. Neben den Tarifen sind auch Aspekte des Markts und dessen Regulierung, der Ökologie und Versorgungssicherheit zu berücksichtigen.

Der Stadtrat nimmt in enger Zusammenarbeit mit der SWL Energie AG zu den einzelnen Fragen wie folgt Stellung:

Frage 1 Wie setzt sich der Gewinn der SWL Energie AG des Jahres 2021 zusammen? Welches Geschäftsfeld trägt in welchem Ausmass zum Gewinn bei?

Das Geschäftsfeld des Gases trägt den grössten Teil zum Gewinn der SWL bei. Auf Stufe EBIT sind 2021 rund 80% auf das Gasgeschäft und 15% auf das Stromgeschäft zurückzuführen. Der infolge der Energiekrise wachsende Anteil der Haushalte, welche ihre Gasheizungen durch Wärmepumpen oder Holzheizungen ersetzen, ist markant gestiegen, während es kaum mehr Neuanschlüsse gibt. Dies stellt die SWL vor finanzielle Herausforderungen. Infolge der Regulierung sowie der Konkurrenz im Bereich der Grosskunden trägt der Strom weniger zum Geschäftsergebnis bei. Der wachsende und für Lenzburg zentrale Bereich der Fernwärme hingegen stellt für die SWL eine langfristige Investition dar, deren Rentabilität sich ebenso wie die Investition ins Glasfasernetz erst zukünftig auf den Gewinn auswirken wird.

Frage 2 Hat der Krieg in der Ukraine und die sinkende Kaufkraft der Bevölkerung einen Einfluss auf allfällige geplante Preiserhöhungen der SWL?

Der Krieg in der Ukraine bzw. der damit verbundene Handel mit Russland hat selbstverständlich einen Einfluss auf den Strom- und Gaspreis. Die SWL ist – soweit Regulierungen und die mit dem Gasverbund Mittelland gemeinsame Einkaufspolitik dies zulässt – selbst für die Festlegung der Preise zuständig. Die Kaufkraft der Bevölkerung hingegen wirkt sich nicht auf die Preisgestaltung der SWL aus – dies weder bei steigender noch bei sinkender Kaufkraft.

Frage 3 Kann sich der Stadtrat vorstellen, darauf hinzuwirken, dass die SWL auf eine erneute Gewinnsteigerung verzichtet oder sogar einen Gewinnrückgang in Kauf nimmt, um die Energiepreise an die Bevölkerung stabilisieren?

Der Stadtrat anerkennt, dass die steigenden Energiepreise für einen Teil der Bevölkerung eine finanzielle Herausforderung darstellen kann. Er sieht jedoch keine Notwendigkeit darin, auf die Preisgestaltung der SWL Energie AG derart einzuwirken, dass kein oder kaum Gewinn erzielt werden soll. Die finanzielle Erwartung an die SWL zeigt sich primär in der budgetierten Dividendenhöhe. Diese soll auch 2023 in der Grössenordnung, wie in der Eigentümerstrategie vorgesehen, ausgeschüttet werden, ist jedoch deutlich tiefer budgetiert als im laufenden Jahr.

Der Stadtrat erachtet die aktuellen Regelungen in der Eigentümerstrategie hinsichtlich der ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Aspekte als ausgewogen und auch in der aktuellen Situation angemessen. Darin wird unter Punkt "8. Volkswirtschaftliche und soziale Aspekte" folgende Aussagen gemacht: «Die Stadt Lenzburg misst einer sicheren Energie- und Wasserversorgung zu angemessenen Tarifen auf ihrem Gemeindegebiet einen hohen Stellenwert bei. (...) Sie (die SWL) hat durch ihre Preispolitik sowie durch geeignete Beschaffungs-Kooperationen und Verträge sicherzustellen, dass Strom, Gas, Wärme und Wasser in ausreichender Menge und zu einem Preis verfügbar sind, der im Schweizermarkt als konkurrenzfähig gilt. Sie stützt damit die wirtschaftliche Entwicklung der Region.». Sowohl die Aussage der angemessenen Preise und der Versorgungssicherheit sind enthalten und gelten verbindlich und unterstehen der Pflicht zum Reporting gegenüber der Stadt. Zudem sei darauf hingewiesen, dass die EICom (unabhängige staatliche Regulierungsbehörde) den Strompreis genehmigen muss. Die maximale Bruttomarge pro Kunde ist ebenfalls reglementiert. Hohe Gewinne können Energieversorgungsunternehmen machen, welche über eigene Kraftwerke mit tiefen Gestehungskosten verfügen und nur wenige grundversorgte Kunden haben. Dies ist bei der SWL nicht der Fall. Zu beachten ist zudem, dass die SWL hohe Kosten durch die bundesrätlich verordnete Befüllung von Gasspeichern zu tragen hat, dies mit entsprechenden Auswirkungen auf die Liquidität.

Es bleibt darauf hinzuweisen, dass die Dividende, wie sie im Budget 2023 eingestellt wurde, sich auf das Geschäftsjahr 2022 bezieht. Da die stark steigenden Preise sich im Geschäftsjahr 2023 auswirken, fürs Jahr 2022 aber infolge der früher getätigten Beschaffung der Energie noch kaum, stellt sich die Frage nach einer reduzierten Gewinnerwartung erst fürs Jahr 2023 und damit für die Dividende, wie sie ins Budget 2024 aufgenommen wird. Infolge der aktuell turbulenten Situation bleibt der Stadtrat in engem Austausch mit der SWL.

Dem Stadtrat ist abschliessend folgendes wichtig: Energiepreispolitik stellt nicht das zweckmässige Instrument für die Erreichung sozialpolitischer Ziele dar, hierfür gibt es geeignete und gute ausgebaute Gefässe. Eingriffe in die Preispolitik können aus marktwirtschaftlichen Überlegungen verzerrend wirken oder gar kontraproduktiv sein. So kann es aus umweltpolitischen Gründen nicht zielführend sein, künstlich den Energieverbrauch zu verbilligen. Der Stadtrat wird sich demzufolge nicht oder nur im Falle sich deutlich ändernder Ausgangslage in die Preispolitik der SWL ausserhalb des Rahmens der Eigentümerstrategie einbringen. Er wird jedoch die Zusammenarbeit zur Erreichung der Klimaziele und Versorgungssicherheit mit der SWL gerade auch aufgrund der aktuellen Situation verstärkt wahrnehmen. Gerade um in den Umbau der Energieversorgung hin zu erneuerbarer Energie zu

investieren, ist ein erfolgreicher Geschäftsgang von zentraler Bedeutung.

---

**VERSANDDATUM**

14. September 2022

---

Kopie

- an alle Mitglieder des Einwohnerrats
- an Daniel Mosimann, Stadtammann
- an Andreas Schmid, Vizeammann
- an SWL Energie AG, Geschäftsführer
- an Barbara Portmann, Vizepräsidentin des Verwaltungsrats SWL Energie AG
- an Peter Baumli, Mitglied des Verwaltungsrats SWL Energie AG
- zu den Akten 2022-595